



© privat

Heilsbringer und Dämon – über viele Jahre hat das Image des Werkstoffs Kunststoff gewechselt wie die Jahreszeiten.

Oft lag das auch nur an einem aktuellen Ereignis oder der Sichtweise, mit der die Menschen ein solches betrachten: Waren medizinische Mund-Nasen-Masken angesichts der Covid-19-Pandemie eben noch Retter der Zivilisation, sind sie inzwischen, da landauf, landab vom Winde ver-

weht, zu einem Ärgernis geworden. Unversehens sind wir beim Thema Kreislaufwirtschaft.

Dazu hat der VDMA jüngst seine Argumente im Diskussionspapier „Für den nachhaltigen Umgang mit Kunststoffen – pro Kreislaufwirtschaft“ vorgelegt. Das Papier wurde gemeinsam von mehreren Fachverbänden, darunter denen für Kunststoff- und

Die Diskussion ist eröffnet

Gummimaschinen sowie Abfall- und Recyclingtechnik, erarbeitet. Darin spricht sich der VDMA u.a. für (temporäre) produktspezifische Einsatzquoten für Rezyklate aus, um die preisliche Schieflage zwischen wiederverwerteten Materialien und Neuware auszugleichen. Auch regt der Verband gesicherte Qualitätsstandards für Rezyklate, ein verpflichtendes Design für Recycling und einen digitalen Produktpass zur Identifizierung von Altkunststoffen an. Sogar ein Exportstopp von Kunststoffabfällen aus der EU in Drittstaaten mit geringeren Umweltauflagen wird gefordert.

Einleitend erinnert das Papier daran, dass Kunststoff in vielen Bereichen nicht das Problem, sondern Teil der Lösung ist, wie die Schlagworte Hygiene, Leichtbau und CO₂-Ersparnis verdeutlichen. Weiter heißt es: Voraussetzung für eine Kreislaufwirtschaft sind die Rezyklierbarkeit von Kunststoffprodukten nach Gebrauch und die Wiederverwendbarkeit in neuen Produkten. Beide Aussagen sind richtig – und ändern doch nichts an der Crux: Wie lässt sich der sorglose oder fahrlässige Eintrag in die Umwelt von Kunststoffprodukten, die (wie die Masken) zum Teil auch gar nicht recycelt werden können, wirkungsvoll eindämmen? Globale Probleme wie die Vermüllung der Meere dürfen vom Gedanken der Kreislaufwirtschaft nicht abgekoppelt werden. Beides in den Griff zu bekommen, wird noch große Anstrengungen und viel Geld kosten. Aber ein gutes Image gibt es nicht umsonst.



Dr. Clemens Doriát [clemens.doriat@hanser.de]

Werth TomoScope[®] XS FOV

**Computertomografie zum Preis
von konventionellen
3D-Koordinatenmessgeräten**

Schnelle Messung „im Bild“

Leichte und kompakte Bauweise

Optional mit DAkKS-Kalibrierung

Unschlagbares
Preis-Leistungs-Verhältnis



Neu



Werth Messtechnik GmbH
Siemensstraße 19
35394 Gießen, Deutschland

mail@werth.de
Tel. +49 641 7938-0